

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Kunst, Ausgabe: 58

Titel: Skateboards - eine Kunst für sich (11 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Skateboards – eine Kunst für sich

58/1

Vorüberlegungen

Lernziele:

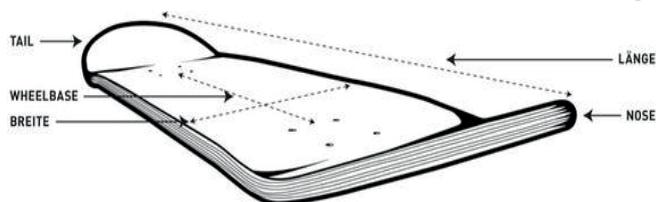
- Die Schüler lernen die Geschichte und die wichtigsten Grundbegriffe des Skateboards kennen.
- Sie erfahren, wie unterschiedlich die Decks der Skateboards gestaltet sind und erstellen eigene Entwürfe für die künstlerische Unterseite des Skateboards.
- Aus Siebdruckpappe bauen sie ihren besten Entwurf in Originalgröße nach und färben diesen mit Fasermalern auf Wasserbasis.

Anmerkungen zum Thema:

Der Sport mit dem Skateboard entwickelte sich aus Ermangelung von ausreichend Wellen in Kalifornien in den 1950er-Jahren. So brachten Surfer an einem verkleinerten Surfboard die Rollen und Achsen von Rollschuhen an. Diesen Prototyp nannten sie „Asphaltsurfer“ – die Fahrmöglichkeiten damit waren allerdings noch sehr beschränkt. Bereits Mitte der 1960er-Jahre startete allerdings die industrielle Produktion von Skateboards und die ersten Wettbewerbe wurden durchgeführt. Den eigentlichen Aufschwung bekam die Sportart jedoch erst in den 1970er-Jahren durch die technische Innovation der Rollen aus Polyurethan, die eine bessere Bodenhaftung ermöglichten und eine höhere Geschwindigkeit zuließen. So entstanden schnell die ersten Skateparks an vielen Orten. Zu diesem Zeitpunkt schwappte die Begeisterung für die Bretter auch nach Europa über. Seitdem unterliegt die Aufmerksamkeit für diese Sportart Wellenbewegungen: Mal ist sie populärer, mal eher weniger. Gerade sind Longboards und Penny Boards (kurze Plastikskateboards) sehr modern.

Ein Deck eines Skateboards besteht normalerweise aus sieben Schichten, die mit speziellem Harz miteinander verleimt und zusammengepresst werden. Als Holz wählt man meist Ahornholz.

Das Deck des Skateboards ist in drei Bereiche aufgeteilt: Tail (hinten), Wheelbase (Abstand zwischen den Achsen) und Nose (vorne). Schaut man das Board von oben an, sieht man eine leichte Wölbung. Diese nennt man Concave – sie verbessert die Lenkung und das Flipverhalten. Die abgerundeten Enden nennt man Nose und Tail.



<http://www.titus.de/wiki/typo3temp/pics/76d0575158.jpg>

1 Inch = 1 Zoll = 2,54 cm

Die Größe eines Skateboards hängt von der Körper- und Fußgröße ab. Die Maße werden immer in Inch angegeben. Ein Inch ist eine amerikanische Einheit und entspricht 2,54 cm. Normalerweise ist ein Skateboard 28 und 33 Zoll (also 70 bis 80cm) lang. Für die Halfpipe bevorzugt man breitere Decks, da man dort eine größere Standfläche braucht. Zum Skaten auf der Straße (Streetskaten) wählt man schmalere Decks, da man diese leichter und schneller manövrieren kann. Die Breite eines Skateboards liegt zwischen 7,5 Zoll und 8,5 Zoll. An der Oberseite des Boards befindet sich das selbstklebende Griptape.

Internetseiten zur Vorbereitung:

- <http://www.skateboardschule.de>
- <http://www.lukas.krause.iserv-gis.de/Bilder/Aufbau.jpg>
- <https://www.skatedeluxe.de/blog/alles-uber-boards/skateboarding/skateboard-wissen/>

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Geschichte des Skatens und Grundbegriffe zum Skateboard
2. Schritt: Skizzen verschiedener Skateboarddecks
3. Schritt: Ausgestaltung eines Entwurfs in Originalgröße

Checkliste:

Klassenstufen:	• 8. bis 13. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	• 4 bis 6 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	• M1 und M3 im Klassensatz kopieren
Technische Mittel:	• Beamer mit Internetzugang • Overheadprojektor
Materialien:	• Siebdruckpappe (eine je Schüler, ca. 40 x 100 cm) • Cuttermesser • Kreisschneider • Schneideunterlagen • lange Lineale • Bleistifte • Holzstifte • Filzstifte • Farbmaler auf Wasserbasis (z.B. Posca oder ArtMarker, Neuland – wiederbefüllbar)

Autorin: Charlotte Kob, Realschullehrerin, geb. 1975, Studium (Kunst, Mathematik, Mensch und Umwelt) in Freiburg, Veröffentlichungen in „Skulptur in Freiburg“ (Band I und II), seit vielen Jahren Kooperationslehrerin mit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im Fach Bildende Kunst, unterrichtet an einer Realschule in Karlsruhe.

Skateboards – eine Kunst für sich

58/1

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Geschichte des Skatens und Grundbegriffe zum Skateboard

- Die Schüler lernen den Sport des Skateboardens näher kennen und erwerben Wissen über die Geschichte des Sports.
- Die Grundbegriffe des Skateboards werden ihnen erläutert, sodass sie diese später sicher anwenden können.

Der Einstieg in das Thema bietet ein kurzes Video, das über YouTube gezeigt wird (z.B. Best Of 2013: Street Part 1 – TransWorld SKATEboarding, <https://www.youtube.com/watch?v=l-fdorEOUw>). In diesem Film zeigen die besten Skateboardfahrer ein paar Kunststücke. Das Video wird als Motivation eingesetzt, obwohl das Thema allein in dem Alter sicher schon für ausreichend Faszination sorgt.

 Da die Schüler meist aber kaum Hintergrundwissen zum Trendsport Skateboarding mitbringen, bekommen sie von der Lehrkraft zunächst ein bisschen „Input“ (siehe Anmerkungen zum Thema) und zur Vertiefung ein Arbeitsblatt (siehe M1) ausgeteilt. Hier erfahren sie einiges über die Geschichte des Sports und lernen die später benötigten Fachbegriffe rund um das Skateboard kennen.

2. Schritt: Skizzen verschiedener Skateboarddecks

- Die Schüler erfahren, dass Skateboarddecks sehr unterschiedlich gestaltet sein können und viele Skateboarder ihr Deck sogar selbst entwerfen/gestalten.
- Im Anschluss daran erstellen sie eigene Skizzen für verschiedene Skateboarddecks und bemalen diese mit Holz- oder Filzstiften.

Langsam werden die Schüler zum eigentlichen Thema hingeleitet: die Skateboarddecks, also die sogenannte Unterseite des Boards, an der die Achsen und die Rollen befestigt sind.

 Die Lehrperson legt eine Farbfolie (siehe M2) auf den Overheadprojektor oder zeigt das Bild direkt über Beamer (ähnliche Bilder sind zu finden über die Suchmaschinen – Suchbegriff: Skateboarddecks). Die Schüler äußern ihre Eindrücke und beschreiben die verschiedenen Motive auf den Skateboarddecks. Wichtig ist, dass darüber gesprochen wird, welche Farben häufig genutzt werden und in welcher Art die Motive bzw. die Schriften gemalt/dargestellt sind.

 Im Anschluss an das Lehrer-Schüler-Gespräch bekommen die Schüler den ersten Arbeitsauftrag (siehe M3). Sie sollen nun selbst verschiedene Decks entwerfen und diese mit Bleistift skizzieren und anschließend mit Filz- oder Holzstiften farbig ausgestalten. Sollten einige Schüler keine Ideen haben, können sie sich im Internet (z.B. auf www.blue-tomato.com) verschiedene Decks anschauen.